

Carl-Engler-Medaille 1956

Prof. Dr. rer. nat. Dr. rer. nat. E.h. Dr. rer. mont. E.h. Alfred Bentz



Alfred Bentz (26.07.1897 – 11.06.1964) war Soldat im 1. Weltkrieg bevor er in München und Tübingen Geologie studieren konnte. Nach der Promotion 1923 trat er in die Dienste der Preußischen Geologischen Landesanstalt ein. In den folgenden Jahren führte er unter anderem Kartierungen im Emsland durch. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse veranlassten ihn später, die Suche nach Erdöl im Emsland anzuregen. 1930 übernahm er die Leitung der Abteilung Erdöl. Das 1934 beschlossene Reichsbohrprogramm beruhte wesentlich auf seinen Vorschlägen und wurde unter seiner Leitung umgesetzt. 1938 wurde Alfred Bentz von Göring im Rahmen des Vierjahresplanes zum Generalbevollmächtigten für die Erdölgewinnung berufen. Während des 2. Weltkrieges fiel ihm, obwohl er kein Parteimitglied der NSDAP war*, auch die Verantwortung für die von deutschen Truppen besetzten europäischen Erdölgebiete zu.

Nach dem Krieg baute Alfred Bentz in Hannover das neue Amt für Bodenforschung mit auf, zu dessen Präsident er 1951 ernannt wurde.

Als die Deutsche Gesellschaft für Mineralölforschung 1933 gegründet wurde, übernahm Alfred Bentz den Vorsitz der Sektion Geologie. Von 1939 bis 1945 und von 1958 bis 1961 war er Vorsitzender der DGMK. Von 1956 bis zu seinem Tod 1964 war er Mitglied des Deutschen Nationalkomitees für die Welterdölkongresse.

Geologen und Geophysiker – zumindest die älteren Semester – kennen „den Bentz“, das „Lehrbuch der Angewandten Geologie“. Und alle *Upstream*-Leute kennen das Alfred-Bentz-Haus im Stilleweg in Hannover, in dem die BGR untergebracht ist.

Für seine Verdienste um Wissenschaft und Organisation der Erdölforschung in Deutschland wurde ihm 1956 die Carl-Engler Medaille verliehen.